Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 43 (1993)

Heft: 4: Kantonsgeschichte = Histoire des cantons

Buchbesprechung: Die Welt der Schweizer Bilderchroniken [Carl Pfaff]

Autor: Weishaupt, Matthias

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizergeschichte / Histoire Suisse

Walter Drack, Rudolf Fellmann: **Die Römer in der Schweiz.** Theiss, Stuttgart/Jona/St. Gallen, 1988, 646 S.

Das 646 Seiten starke Buch umfasst zwei Teile, ausgeführt durch zwei Autoren. Der erste Teil von Rudolf Fellmann hat die Geschichte, die Zivilisation, die Kultur und die Religion zum Inhalt. Der zweite Teil vom Zürcher Kantonsarchäologen Walter Drack ist ein Katalog mit der topographischen Beschreibung der archäologischen Fundstätten und Einzelfunde. In mehrjähriger Zusammenarbeit und gemeinsamem Gedankenaustausch entstand diese Veröffentlichung. Im Vorwort wird sie als dringendes Desiderat bezeichnet, die auf eine Art Felix Staehelins heute veraltetes Werk «Die Schweiz in römischer Zeit» aus dem Jahre 1948 ersetzen soll. Rettungsarbeiten in den vorigen Jahrzehnten haben viele Neufunde zu Tage gebracht.

Fellmanns Ausführungen entwerfen in Kapitelgliederungen die wichtigsten Begebenheiten des 1.–3. Jhs. n. Chr. in unserem schweizerischen Gebiet. Den Strassen und ihrem Verkehr, den Siedlungen des Landes, dem täglichen Leben und der Umwelt, dem Handel, Handwerk und Gewerbe, der Kunst und der Religion sind gut dokumentierte Abschnitte gewidmet. Im topographischen Teil Dracks sind 201 Fundorte abgehandelt, was nicht das gesamte Inventar der römischen Fundplätze darstellt, abgesehen davon, dass Fehler im Katalog vorhanden sind.

Über das helvetische Oppidum Vindonissa, das hier genauer betrachtet werden soll, werden nur spärliche Angaben vermittelt. In Wirklichkeit weisen der sog. Hals- oder Keltengraben und auch die Münzen auf weitere Schlüsse zur Baugeschichte hin. Das Legionslager ist ausführlich abgehandelt und zählt die wichtigsten Bauten der 11., 13. und 21. Legion auf. Für den vicus sind nur die Baukomplexe genannt. Der Badeanlage bespielsweise hätte mehr Gewicht eingeräumt werden können. Auch das spätantike castrum Vindonissense, das als Festung ausgebaut war, wird nicht in Einzelheiten erwähnt. Trotz genauer Mängel erhalten wir hier eine ausführliche, reich dokumentierte, als Handbuch konzipierte Ausgabe unserer römischen Lokalgeschichte, wofür wir dankbar sein dürfen.

Thomas von Graffenried, Bern

Carl Pfaff: **Die Welt der Schweizer Bilderchroniken.** Einsiedeln, Benziger AG, 1991. 256 S., Abb.

Für die schweizerische Eidgenossenschaft des ausgehenden Spätmittelalters verfügen wir über eine im europäischen Vergleich einzigartige Sammlung von Bilderchroniken. Die in den Jahren 1470 bis 1515 entstandenen Bilderchroniken Bendicht Tschachtlans und Diebold Schillings (d. Ä.) aus Bern, des jungen Diebold Schilling aus Luzern sowie Werner Schodelers von Bremgarten sind im städtisch-bürgerlichen Milieu entstanden; sie spiegeln in farbenprächtiger und aufwendiger Weise – nicht die Technik des Holzschnittes, sondern das konservative Verfahren von kolorierten Federzeichnungen und Deckfarbenminiaturen wurde von den

Illustratoren und ihren Auftraggebern gewählt – Geschichtsbewusstsein, Selbstverständnis und Umweltwahrnehmung aufstrebender eidgenössischer Eliten. In den letzten Jahren wurden vom Faksimile Verlag in Luzern fünf dieser kostbaren Chroniken (Berner Chronik von Tschachtlan, Spiezer Schilling und Grosse Burgunderchronik von Schilling d. Ä., die Luzerner Chronik des jüngeren Schilling und die Eidgenössische Chronik von Schodeler) mit modernen Faksimileverfahren zusammen mit je einem Kommentarband neu herausgegeben.

Beim hier anzuzeigenden Buch «Die Welt der Schweizer Bilderchroniken» handelt es sich um den grosszügig bebilderten Katalog zur gleichlautenden Ausstellung aus dem Jubiläumsjahr 1991, die in der Zwischenzeit an verschiedenen Orten in der Schweiz gezeigt wurde und ab 1993 auf Initiative der Pro Helvetia auch im Ausland zirkulieren sollte. Eingeleitet wird der Bildband von Carl Pfaff mit einem knappen, übersichtlichen und gut verständlichen Artikel zu Bedeutung und Funktion der Schweizer Bilderchroniken. Der Band sucht anschliessend über das reichhaltige Bildmaterial der Chroniken anhand von acht Themenblöcken einen alltagsgeschichtlichen Zugang zu den Lebenswelten in der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft. Wie die plakativen Titel unverkennbar zeigen, werden Aufbau, Auswahl und Struktur von ausstellungstechnischen Überlegungen geprägt: Der Chronist und sein Publikum, Umwelt und Lebensraum, Hoch und niedrig – das Bild der Gesellschaft, Politische Ordnungen, Krieg und Fehde, Recht und Gericht, Glaube und Aberglaube, Alltag und Fest. Die einzelnen Kapitel werden dabei von knappen Texten eingeleitet, die so eine geraffte, themenzentrierte Einführung in die Geschichte der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft vermitteln.

Die Auswahl der Chronikabbildungen, bei denen der Luzerner Schilling dank seiner Detailgenauigkeit dominiert, wird ergänzt durch Photographien von Realien oder Dokumenten. Der grosse Wert liegt hier bei der kompetenten Bild- und Quellenkritik von Carl Pfaff in den Legenden. Diese helfen beim Lesen der Bilder, machen auf Besonderheiten aufmerksam und stellen den grösseren Sinnzusammenhang her. Immer wieder wird dabei in Erinnerung gerufen, dass die Illustrationen keine historische Bildreportage eidgenössischer Vergangenheit darstellen, sondern primär Umweltwahrnehmung und Selbstdarstellung eidgenössischer Führungsschichten spiegeln. Kritisch vermerkt werden muss die unübersichtliche Anordnung der Bilder, die zum Teil unklare Zuweisung der Legenden sowie die wenig benutzer(innen)freundlichen Bildnachweise.

Matthias Weishaupt, St. Gallen

Matthias Weishaupt: **Bauern, Hirten und «frume edle puren». Bauern- und Bauernstaatsideologie in der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft und der nationalen Geschichtschreibung der Schweiz,** Basel, Helbing & Lichtenhahn, 1992. XII, 252 p. (Kulturelle Vielfalt und nationale Identität – Nationales Forschungsprogramm 21).

Percutant, décapant et parfois iconoclaste, le livre de M. W. donne à réfléchir, car il met littéralement en pièces le mythe, soigneusement entretenu depuis le XVIIIe siècle, d'une Suisse idéalisée, peuplée de pâtres, proches de l'état de nature. Le mythe de la nation paysanne sera repris dans une perspective «intégratrice» aux XIXe et XXe siècles. Ce faisant l'auteur ne s'en prend pas seulement à la «Bauernstaatsideologie», mais aussi aux acquis les plus récents de l'historiographie suisse et, nous a-t-il semblé, au concept même de civilisation alpine et à ce qui fait la spécificité de la Suisse centrale à la fin du Moyen Age.